

welche Scheidung des reineren Theil von dem unreinern per destillationem billich hoch zu schätzen ist; vnd wann man die reinere Theilen der Metallen / Mineralien / Steinen / allerhand Gold vnd tinctur führenten / Bergarten / Erzen / Sand vnd gefärbten Erden / nach der extraction durch einen Magneten die tincturen fix vnd unfixe Gold / auß den groben vnd unreinen Leibern ziehen kan / so ist man etliche Trepfen (zum gewünschten Ende zu kommen) höher gestiegen dann durch einen Magneten das Gold vnd tincturen auß den Erzen vnd Steinen zu ziehen vnterschiedt thunlicher ist / als durch die destillation, dazu Gläser / Kohlen / vnd gut auffmerckens von nöthen seyn; zu dieser Separation per Magnetem / gebraucht man keine Fehr / sondern legt nur den Magneten in die Solutiones metallorum, vnd extractiones lapidum, vnd last solchen etliche Stunde drein liegen / so ziehet er alles geistlich wie auch fixe Gold / tinctur, vnd was deme gleich ist / zu sich / vnd last den groben Leib im Wasser / davon man das solvens per destillationem scheidet / vnd den disanimierten todten Leib weg thut; als dann separiret man / das außgezogene Gold oder tinctur / so hat man in Händen sichelich vnd grefflich beyammen was zuvor in den groben Leibern / oder vermischten Chaos, weit zerstreuet vnd verborgen war; Ist aber diese Scheidung durch Magneten viel höher zu achten als diejenige per destillationem, vnterschiedt